

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmonde-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Pränumerations-Ankündigung.

Auf die „Laibacher Zeitung“ nebst „Blätter aus Krain“ wird für das IV. Quartal l. J. ein neues Abonnement eröffnet.

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember:

Im Comptoir offen	2 fl. 75 kr.
Im Comptoir unter Couvert	3 " "
Für Laibach, ins Haus zugestellt	3 " "
Mit Post, unter Kreuzband	3 fl. 75 "

Laibach Ende Sept. 1862.

Jg. v. Kleinmayr & S. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung ddo. Schönbrunn 4. September d. J. den Kooperator der Kollegiatkirche zu Cherso Zacharias Lion zum Kurat-Chorherrn an dieser Kirche allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. September d. J. dem Brünner Handelskammer-Präsidenten Ritter v. Herrnig in Verbindung mit Alfred Skene, Istdor Fleisch, Leopold Haupt, J. W. Bauer, Joseph Teuber und Karl Juretschek die Errichtung einer mährischen Escomptebank zu bewilligen, und die Statuten derselben allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Staatsminister hat die Lehramtskandidaten Thomas Baranowicz und Marcell Malinowski zu wirklichen Lehrern mit der Bestimmung des Ersten für das Gymnasium in Stanislawow, des Letzten für jenes in Tarnow ernannt.

Das k. k. Justizministerium hat die disponiblen Staatsanwalts-Substituten Joseph Macha und Jur. Dr. Anton Slaváček zu Staatsanwalts-Substituten in Böhmen, Ersteren bei dem Kreisgerichte zu Jitschin, Letzteren bei dem Landesgerichte zu Prag ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Sitzung des Hauses der Abgeordneten

vom 18. September.

Präsident Dr. Hein eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 45 Min.

Auf der Ministerbank: Schmerling, Lasser, Ministerialrath Beuoni, Sektionsrath Dr. Schindler.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird vor- gelesen und als richtig anerkannt.

Das Haus bewilligt dem Abg. Dr. Ladislav Neyer einen vierwochentlichen Urlaub vom 21. d. M. Dagegen werden die Urlaubsgezüge der Abg. Graf Clam, v. Puher, Stummer und Kostelnik abgelehnt.

Das Finanzministerium hat die Spezialausweise zum Voranschlag der indirekten Abgaben und Ein-

nahmen vom Staatseigentum für das Jahr 1863, ferner die Begründung der Differenzen, welche sich im Voranschlag der indirekten Abgaben für das Jahr 1863 gegenüber dem vom Abgeordnetenhaus für das Jahr 1862 genehmigten Absätze ergeben, eingeschickt. Die Schriftstücke werden dem Finanzausschusse für das Jahr 1863 zugewiesen.

Gisela und Genossen interpellieren das Gesamtministerium wegen einer von dem Finanzminister im Herrenhause bezüglich des Wehrerfordernisses für die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gethanen Aenderung. Es wird gefragt, ob das Ministerium sich dieser Erklärung, welche Interpellanten für verfassungswidrig halten, anschließe und im Besuchungsfalle, wie dieselbe mit den Grundsätzen konstitutioneller Regierung vereinbar sei.

Der Herbstsche Antrag bezüglich der Zulassung der Mitglieder des Hauses zu den Sitzungen des Finanzausschusses wird als dringlich erkannt und dem Ausschusse für die Geschäftsordnung überwiesen.

Die Spezialdebatte über das Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch gelangt ohne hervorragende Momente bis zum §. 6. Zu diesem Paragraph liegt eine abweichende Textirung der Regierungsvorlage und ein Minoritäts-Antrag vor, das Haus schließt sich nach kurzer Debatte der Majorität des Ausschusses an.

Nachdem auf Antrag des Vertreters der Regierung noch eine Bestimmung zu Gunsten der Staatsunternehmungen eingeschaltet worden, werden die folgenden §§. 8 bis 24 fast ohne Debatte nach dem Ausschusstantrage angenommen.

Österreich.

Aus Görz, 20. Sept., wird dem „Dialoletto“ geschrieben: „Gestern gegen 5 Uhr Nachm. ist Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Ernst aus Palmanova hier eingetroffen und im Gastehaus „zu den drei Kronen“ abgestiegen. Von der braven Musikbande des Regiments Erzherzog Franz Karl und von jener des Jäger-Regiments wurde Höchstemselben eine Serenade dargebracht. — Diesen Morgen um 6 Uhr rückte ein Theil der Garnison aus, um Maüover auszuführen vor dem Herrn Erzherzog Ernst, welcher heute um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm., wie es heißt, nach Laibach weiter reist.“

Wien. Se. Exzellenz der Herr Justizminister Freiherr v. Pratobevera hat vor einigen Tagen einen Besuch im Justizministerium gemacht. Obgleich das frroke Auge Sr. Exzellenz sich, wie es heißt, einigermaßen gebessert hat, so besteht doch der nervöse Schmerz oberhalb der Augenbrauen nicht nur fort, sondern hat auch in neuester Zeit an Heftigkeit noch dergestalt zugenommen, daß eine fast vollständige Schlaflosigkeit die Leiden des hohen Kranken noch vermehrt. Unter diesen Umständen erscheint es leider nur zu natürlich, daß Se. Exzellenz von dem wiederholt geäußerten dringenden Wunsche, des ihm anvertrauten Portefeuilles entbunden zu werden, nicht zurückgekommen ist.

Wien. Die „G. S.“ versichert, daß die aus der „K. Z.“ in hiesige Blätter übergegangene Nachricht von einem geheimen Vertrag zwischen Dänemark und Schweden den Ansprüchen des deutschen Bundes gegenüber vollständig unbegründet sei.

Wien, 19. Sept. Die seit lange angebahnte Armeereduktion dürfte demnächst zur Ausführung gelangen. Die Kommission, welche der Kriegsminister seiner Zeit niedergesetzt hat und welche sich speziell mit dieser Angelegenheit beschäftigen und alle thunlichen Ersparungen anzugeben hatte, ist mit ihren Arbeiten zu Ende. Die Anträge, welche sie in dieser Richtung machte, sind der a. h. Entscheidung un-

terbreitet worden. Nach dem, was bisher über diese Vorschläge bekannt ist, sollen zahlreiche Beurlaubungen stattfinden, in der Systemisierung der Offiziers-Chargen bedeutende Veränderungen und namhafte Pensionirungen, auch in der Generalität, eintreten. Bei der Kavallerie speziell sollen die zweiten Mittmeisterstellen, bei der Infanterie die zweiten Lieutenantstellen aufgelassen werden.

— Beim Kriegsministerium sind dreizehn Kommissionen thätig, theils mit der Organisation, theils mit der Einführung von Ersparnissen; die Kanzlei-branche, die jetzt aus Offizieren besteht, wird aufgelöst. Die dienstfähigen Offiziere werden zu ihren Truppenkörpern kommandiert und ihre Stellen durch pensionierte Offiziere besetzt werden, welche den entsprechenden vollen Gehalt, den sie als aktiv bezogen haben, genießen werden; Offiziersdiener behalten bloß die bei der Truppe dienenden Offiziere.

— Einer Mittheilung der sardinischen Postverwaltung zufolge, können nach dem päpstlichen Postgebiete von nun an auch rekommandierte Briefe abgesendet werden. Für derlei Briefe, welche bei der Aufgabe bis zur päpstlichen Grenze frankirt werden müssen, ist einzuhören: die Rekommandationsgebühr von 10 Mr., das österreichische Porto nach der Entfernung bis zu dem Grenzpunkt S. Maria-Magdalena, das an die sardinische Postanstalt zu vergütende Porto von 16 Mr. per Lot. Für einen abhanden gekommenen rekommandierten Brief leistet die sardinische Postverwaltung dann Ersatz, wenn sich der Verlust nicht auf dem päpstlichen Gebiete ergeben hat.

Wien, 19. September. Aus Freudenthal, 19. September, telegraphirt man der „Presse“: Bei der heutigen Enquête des Vereins der österreichischen Industriellen wurde von den anwesenden 60 Repräsentanten der schlesischen Leinen-Industrie einstimmig folgende Resolution gefaßt: Die versammelten Industriellen aus Freudenthal, Neusiedl, Wigratzdorf und andern Orten erklären, daß in Bezug auf Leinen sowohl als fertige Damastwaren es für selbe nicht nur allein statthaft, sondern auch äußerst wünschenswerth wäre, wenn der Anschluß Österreichs an den Zollverein erfolgte.

Dieselben fürchten die Konkurrenz der einschlägigen Industrien jenseits der jetzigen Zollgrenze nicht und hoffen mit ihren Erzeugnissen Absatz im Gebiete des jetzigen Zollvereins zu finden.

Agram, 19. September. Wie die gestrigen „Nar. Nov.“ melden, hat der mit der Untersuchung gegen den Komitatsgerichtstafel-Assessor Dr. Cepulić, über die Zuschrift des Hrn. Ober-Staatsanwaltes beauftragte Bezirksvorstand und Richter Dr. Kavie in der am 17. d. abgehaltenen Sitzung die Erklärung abgegeben, die strafgerichtliche Untersuchung gegen Hrn. Cepulić habe nicht stattzufinden, weil biezu kein Grund vorhanden sei; die Zuschrift des Hrn. Oberstaatsanwaltes möge somit zurückgewiesen werden. Dieser Auftrag wurde einstimmig angenommen, die k. Staatsanwaltschaft legte gegen denselben einen Protest bei der hohen Banaltafel ein.

— Wie aus Agram geschrieben wird, ist der Expeditor des Postamtes Brod in Slavonien wegen erwiesener Unterschlagung einer Geldsendung von 2600 fl. verhaftet und dem betreffenden Gerichte übergeben worden.

Zemberg, 19. September. Gestern ist in Brod ein großer Brand ausgebrochen. 114 Häuser wurden eingäschert. In den abgebrannten Häusern befanden sich meist Holzniederlagen, Naptha, Federn und andere leicht brennbare Stoffe. Die Bauern aus der Umgegend wurden zum Löschern requirirt. Die heutige Nacht verlief ruhig. Im Publikum herrscht Aufregung, weil eine neue Brandlegung befürchtet wird.

Deutschland.

Hannover, 14. Sept. General Hedemann ist in der Nähe von Hamburg festgenommen worden und bereits heute Nachmittag hier eingetroffen. Es fragt sich, wie man weiter prozedieren wird. Die zuständige Behörde zur Aburtheilung ist das Kriegsgericht, welches jedoch berechtigt ist, die Sache an die weltlichen Strafgerichte, in diesem Falle das Schwurgericht, abzugeben. Am Kriegsgericht ist seit dem 1. Februar d. J. mündliches Verfahren und eine allerdings sehr beschränkte Öffentlichkeit eingeführt. Beim Schwurgerichte kann die Öffentlichkeit nur aus Gründen der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung ausgeschlossen werden.

Italienische Staaten.

Rom, 10. Sept. Se. Majestät König Ludwig von Bayern traf heute Morgen um 7 Uhr mit dem Dampfschiff „Tabor“ in Civitavecchia ein. Auf dem Bahnhof vor Porta Poteze wurde er von dem bayerischen Gesandten an der päpstlichen Kurie, Freiherrn v. Berger, empfangen. Auf der zwischen den Gärten der Villen Ludovisi und Medicis gelegenen Villa Malta aber, dem Eigenthum des Königs, die früher auch von Wilhelm v. Humboldt und Herder während ihres römischen Aufenthaltes bewohnt wurde, harrenten die Veteranen der deutschen Kunst in Rom: Emil Wolff, A. Riedel, Troschel, Imhof, Voigt, Müller, Petrich, ferner eine Anzahl jüngerer Künstler, sowie der italienische Bildhauer Tenerani, des hohen Herrn. Des letztern Künstlers wurde der König zuerst aufsichtig. „Ah, Tenerani“, rief der überaus rüstige und liebenswürdige Herr, „salute!“ Und indem der König rasch aus dem Wagen sprang, wandte er sich zu den Anwesenden mit den Worten: „Alle heraus!“ Inmitten des Kreises vieler alter Bekannten sagte nun der König: „Schon vor zwei Jahren wollte ich wieder einmal nach Rom kommen; damals verhinderten es die politischen Verhältnisse; nun hab' ich's aber nicht länger ausgehalten; man lebt ja nur in Rom! Und mit dem jetzigen Aufenthalt gibts keinen Monat im Jahr mehr, den ich nicht einmal in Rom verlebt hätte. Nur der September fehlt mir noch.“ Nun wurden die Einzelnen vorgestellt; da erneuerte der hohe Beförderer der Kunst seine alten Bekanntschaften, fand aber auch manche Lücke, denn Martin Wagner, Ernst Meyer, Reinhardt, Catel, die beiden Nienhausen, Hopfgarten, Koch sind schon lange schlafen gegangen. Der König sah ungemein wohl aus, und war von erstaunlicher Rüstigkeit und Lebendigkeit. Vorläufig ist der Aufenthalt bis Anfangs November festgesetzt.

Aus Turin, 13. September, schreibt man dem „Vaterl.“: Gestern Abends fand unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrath statt, bei welchem es sehr lebhaft zuging. Der König that einige höchst charakteristische Ausßerungen. Es handelt sich um die doppelte Frage, wie Garibaldi behandelt und wie der Kaiser der Franzosen zu Zugeständnissen in der römischen Frage bestimmt werden soll. Der erste Punkt schon gab zu sehr lebhaften Szenen Anlaß. Während Ratazzi, Durando und Petitti auf die volle Anwendung der Gesetze drangen, sprachen Conforti, Depretis und Sella energisch für eine Amnestie. Letzterer erinnert den König an die geleisteten Dienste Garibaldis und an dessen innige Verehrung für den König. Da sprang Victor Emanuel plötzlich auf und rief, heftig auf den Tisch schlagend: „So hört doch einmal auf, mir diese Dienste Garibaldis vorzuwerfen. Hat Garibaldi, was er gethan, für mich gethan? Glaubt Ihr, ich sei so dummi, dieses zu glauben, glaubt Ihr, ich wisse nicht, wer hinter meinem Namen steckt? Fasst mir nicht länger von der Freundschaft Garibaldis, die Romöde wird schon ekelhaft, ich kenne Garibaldi und Signor Garibaldi kennt mich, und wir wissen beide, daß eine Freundschaft zwischen uns ein Unfall wäre.“ Pepoli machte den Vermittler, und der König endete endlich die Debatte mit den Worten: „Nun so schlägt mir eine Amnestie vor und ich werde Alles amnestiren, in T... Namen, ich bin der Sache schon satt.“ Nachdem diese Angelegenheit erledigt, ergriff Depretis das Wort und verlangte eine energische Note an Frankreich, in welcher dieses zur Räumung Roms aufgefordert wird. Denn ohne bestimmte Zusage könnte das Ministerium unmöglich weiter bestehen, und es wäre besser, lieber gleich Anderen Platz zu machen. Hier fiel ihm der König in die Rede — „Und nach Euch, was dann, wen schlägt Ihr mir zu Euren Nachfolgern vor?“ „Sire“, antwortete Depretis, „Italien hat Gottlob Männer genug, welche dem Vaterlande ihre Kräfte leihen werden — Ricasoli“ — Da sprang der König wieder auf — und rief — „Ricasoli — Ricasoli! oh, dahin wollt Ihr mich bringen. Nun was erwartet Ihr denn von Eurem Ricasoli? Ich will Euch in zwei Worten sagen, was Ihr von ihm zu erwarten habt — Rom vielleicht: Venezien nie! Ja, das sage ich Euch, daß, wenn Lord Ricasoli an's Ruder

kommt, Ihr Euch Benedig ganz aus dem Kopf schlagen müßt — Ricasoli und England — England und Österreich — begreift Ihr dieses?“ (Ipsissima verba). Hierauf trat Conforti in die Schranken und stellte dem Könige vor, wie das Verhalten Frankreichs, d. h. Louis Napoleons, wenig Freundschaft für Italien beurkunde und stellt den Austritt von fünf seiner Kollegen in Aussicht, wenn nicht eine energische Note an Frankreich wegen der Räumung Roms erginge. Endlich ließ sich auch Ratazzi und Durando, von Petitti dazu beredet, herbei, einzuwilligen, eine energische Note an Frankreich abzusenden, in welcher die Räumung Roms gefordert wird. Hiermit wurde die Berathung geschlossen. Der König entfernte sich sehr übler Laune.

Großbritannien.

London, 15. September. Der „Spectator“ bemerkt: Die „Times“ und andere Blätter, die ihre Leser über die mutmaßliche künftige Königin des Reiches unterhalten, verfallen in den merkwürdigen Irrthum, sie eine dänische Prinzessin zu nennen. Die Prinzessin Alexandra ist eine so echte Deutsche, als je eine innerhalb der Bundesgrenze geboren ward und gehört nicht nur durch Geblüt, sondern durch Blutsverwandtschaft und Jahrhunderte lange Abkunft dem Hauptzweig des großen teutonischen Stammes an. In der That reicht der Stammbaum der Herzoge von Holstein in den Ursprung der deutschen Geschichte zurück (was der „Spectator“ hierauf umständlich nachweist).

London, 18. September. Das Garibaldi-Comité erhielt am gestrigen Tage ein Telegramm aus Spezzia. Partridge konstatiert, daß die Kugel den inneren Knöchel gebrochen und das Gelenk entblößt habe. Obwohl die Bewegung noch immer schmerhaft ist, so ist der Kranke doch entzündungsfrei. Die Wunde ist in der Besserung, das allgemeine Befinden ziemlich befriedigend.

— Die Londoner Blätter bringen folgende in halboffiziellem Tone gehaltene Mittheilung: „Wir hören, daß die Verbindung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark privatim in Brüssel geregelt worden ist, daß sie lediglich auf gegenseitige Zuneigung und die persönlichen Vorzüge der jungen Prinzessin begründet und in keiner Weise mit politischen Rücksichten verknüpft ist. Der seltige Prinz-Gemal, dessen einziger Zweck das Wohl und Glück seiner Kinder gewesen, war lange überzeugt, daß dieß eine wünschenswerthe Heirat sei. Diese Überzeugung ist eine Quelle tiefer Freude für die Königin, und wird dem Lande zur höchsten Befriedigung gereichen.“

— Bei der unter dem Vorsitz des Earl of Granville gestern stattgefundenen Berathung der königlichen Kommissäre ist die Schließung der Londoner Ausstellung auf den 1. November hinaus geschoben worden.

Serbien.

Belgrad, 17. Sept. Die serbische Regierung hat nicht die Auflösung (wie jüngst irrig gemeldet wurde), sondern die Auflösung der Miliz in Belgrad versprochen. Bei dem letzten Konflikte in Uschiza kamen keine Verwundungen vor. Die Türken gaben nach und zogen sich in's Kastell zurück.

Türkei.

Konstantinopel, 13. September. Der französische Gesandte soll neuerdings Einwendungen gegen die frühere Vereinkunft in Betreff der Festungen Sokol, Uschiza und Belgrad gemacht haben. Es heißt, der Sultan habe die Friedens-Präliminarien mit Montenegro verworfen und wolle unbedingt Unterwerfung. Eine neue Unleihe behufs der Errichtung einer Staatsbank ist bevorstehend.

Aus Scutari ist in Wien die Nachricht eingetroffen, daß Omer Pascha von der als Friedensbedingung aufgestellten Forderung bezüglich der Entfernung des Vaters des Fürsten von Montenegro, Mirko, abgestanden ist.

Aus Nagusa wird der „S. C.“ gemeldet, daß Luka Lukalovich bis zur Spunde der an ihn ergangenen Aufforderung Omer Pascha's, sich nach Scutari zu begeben, noch nicht nachgekommen ist.

Das „Giorn. di Verona“ veröffentlicht folgendes aus Nagusa, 17. September:

Eine Insurgentenbande, welche den von Lukalovich angenommenen Friedens-Vertragen nicht zu stimmen wollte, versammelte sich unter dem Kommando eines griechischen Priesters und verschauzte sich vor Bitelicza. Begh Genghich eilte mit zwei Bataillonen Irregulärer herbei und forderte die Insurgenten auf, die Waffen zu strecken. Ihrer Weigerung folgte ein Zusammenstoß, bei welchem die Türken den Kürzern zogen. Sie hatten 60 Tote und über 100 Verwundete.

Aus Antivari, 15. d. M., wird gemeldet: Musal Pascha hat sich mit 4000 Mann ausgeschifft

und heute den Marsch nach Cettinje angetreten. Unter den Truppen befinden sich vier Genie-Kompanien.

Tagesbericht.

Laibach, 22. September.

Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ernst ist gestern aus Verona hieher zurückgekehrt.

— Die Neuwahl eines Landtags. Abgeordneten für Treffen findet am 20. Oktober 1. J. statt.

— Man sagt, es gäbe noch mehrere Hunde in der Stadt, welche von dem letzten wuthverdächtigen Hunde gebissen sein sollen. Unbegreiflich ist, warum die Herren solcher Hunde sich und ihre Mitmenschen eher einer Gefahr aussetzen, als daß sie einen gesiebten Käfer von sich geben. Können sie nicht gesetzlich dazu verhalten werden?

Wien, 21. September.

Se. Majestät der Kaiser wird, wenn keine Änderung erfolgt, nach der Rückkehr von Mähren und Böhmen auf einige Tage nach Ischl sich begeben, wo größere Jagden abgehalten werden.

— Die „W. Ztg.“ berichtet über die Reise Sr. Majestät des Kaisers: „Se. Majestät der Kaiser befinden sich am 21. d. M. mit dem Zug nach Mähren, um daselbst in Sokolnitz durch drei Tage — sodann nach Kladrup in Böhmen, um hier eben so lange den Übungen der in diesen Ländern dislozirten Kavallerie-Regimenter beizuwöhnen. Die Suite Sr. Majestät besteht aus Sr. Exzellenz dem ersten General-Adjutanten FML Grafen v. Crenneville, dem General-Adjutanten GM Grafen Goudenhove, drei Flügel-Adjutanten, zwei Stabsoffizieren und zwei Rittmeistern der kaiserl. General-Adjutantur. Sr. Exzellenz der Kriegsminister FML Graf Degenfeld und Sr. Durchlaucht der General-Inspektor der Kavallerie G. d. K. Fürst Franz Liechtenstein werden sich ebenfalls dort einfinden.“

— Nicht geringes Aufsehen erregte am 19. d. M. ein in den äußern Räumen der kaiserlichen Hofburg erscheinender Zug, aus einem Mann, fünf Frauen und sieben Kindern bestehend, die sämmtlich festlich angezogen vom Stephansplatz aus, wohin sie mit dem Simmeringer Stellwagen gekommen, und wie in Prozession durch die Straßen gewandelt waren und nun eine Audienz bei Sr. Majestät verlangten, um eine in ihrer Mitte befindliche, bräutlich gekleidete Person vorzustellen, die nach ihrer Versicherung von prophetischem Geiste erfüllt die Schicksale der Allerhöchsten Personen vorauszusagen vermöge.

Eine amtliche Untersuchung ergab, daß sämmtliche Theilnehmer des Zuges den untersten Ständen angehörten; vier Frauen zeigten deutliche Spuren von Geistesverwirrung, bei dreien stellte sich die religiöse Manie als unverkennbar heraus; die Kranken wurden dem Spitäle, die übrigen der Behörde übergeben.

— Das Nessel-Monument, welches bekanntlich nunmehr Wien angehört und vor dem polytechnischen Institute zur Aufstellung kommt, wird in dem Falle, daß der Transport des Piedestals glücklich von Statthen geht, noch vor Eintritt des kommenden Winters aufgerichtet und enthüllt werden. Die Fundationsarbeiten sollen bereits in Kürze beginnen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. September. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Bericht der Budgetkommission vorgelesen. Simson konstatiert den Widerspruch in der gestrigen und vorgestrigen Erklärung des Kriegsministers. Der Konflikt sei nunmehr intensiver. Der Kriegsminister erklärt, der Vertagungsantrag habe ihn selbst überrascht, er hätte am Mittwoch nichts Neues erklärt, als daß die Regierung das Stavenhagen'sche Amendment pro 1862 annehme. Vincke konstatiert das Nichtentgekommen, den offensiven Widerspruch in der vorgestrigen und gestrigen Erklärung des Kriegsministers. — Der Antrag der Kommission, die Spezialberathung fortzuführen, wurde einstimmig angenommen.

Berlin, 19. September. Die heutige „National-Zeitung“ schreibt: Im Abgeordnetenhaus wurde erzählt, der Finanzminister wurde entlassen; auch der Kriegsminister habe sein Entlassungsgesuch eingereicht, dessen Demission sei aber noch nicht angenommen. An das Bestehen einer Ministerkrise wird geglaubt.

Berlin, 20. September. Die Berathung des Kommissionsberichtes über den Militär-Etat pro 1862 wurde in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vollendet, und derselbe vollständig nach den Anträgen der Kommission erledigt. Die definitive Schlussabstimmung erfolgt Montag. Die Ministerberathungen dauern fort; die Ministerkrise ist noch in der Schweben.

Berlin, 20. Sept. Die heutige „Kreuz-Ztg.“ schreibt: „Wir hören, daß eingereichte Entlassungs-

Gesuch des Finanzministers van der Heydt sei noch nicht beantwortet. Daß auch der Kriegsminister um seine Entlassung gebeten, ist unseres Wissens unbegründet.

München, 20. Sept. Die Versammlung der Großdeutschgesinnten wird in Frankfurt am 22. Oktober ihre Sitzungen eröffnen.

Turin, 19. September. Prinz und Prinzessin Napoleon werden am 24. hier erwartet. Die Kammer wird nächstens geschlossen, aber nicht aufgelöst.

Petersburg, 20. Sept. Ein kais. Manifest befehlt für 1863 die Rekrutierung von 5 Mann auf 1000. Die Rekrutierung beginnt am 15. Jänner.

New-York, 9. September. Die Nachricht, daß Jackson mit 50.000 Mann Konföderirter den Potomac überschritten und Frederick (in Maryland) okkupirt habe, wird bestätigt.

New-York, 10. September. McClellan verließ Washington und marschierte behufs eines Angriffs der Konföderirten gegen Nord-Maryland. Die Bundesflotte befindet sich vor Baltimore und will die Stadt zerstören, falls die Konföderirten dieselbe einnehmen sollten. Die strengen Konkurrenz-Ordres wurden zurückgenommen. Viele Familien verlassen Washington. Im Konföderirtenkongreß wurde eine Gesetzvorlage behufs einer neuen Aushebung von 300 Tausend Mann eingereicht.

Canton, 10. August. In Tonquin ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Rädelsführer heißt Thoong, die Zahl seiner Anhänger beträgt 100.000.

Nachrichten aus Japan zufolge haben alle fremden Gesandten Yedo verlassen. Das große Meeting der Damios hat noch nicht stattgefunden.

Neueste Neversandpost.

Calcutta, 22. Bombay, 27. August. Zum Truppentransport nach China wurden zwei Schiffe gemietet. Dost Moshomed trifft in Furrab Anstalten zum Aufbruch nach Herat; es heißt, der dortige Sultan Achmet Khan wolle sich ergeben.

Protokoll

der ordentlichen Sitzung der

Handels- u. Gewerbeamt für Krain in Laibach,

am 16. September 1862.

(Schluß.)

5. Herr Kammerath Mühlleisen stellt den Antrag:

Die Kammer möchte sich in energischer Weise gehörigen Orts verwenden, daß in Laibach endlich die Ober-Realschule errichtet werde. In Begründung seines Antrages führt Redner an, daß alle Körperschaften Krain's bezüglich der Gründung einer Ober-Realschule eine Einheit entwickeln, welche bei der Wichtigkeit der Sache nicht zu entschuldigen sei. Die gegenwärtige Zeit sei eine Zeit der Arbeit und des Schaffens, wozu Fachkenntnisse gehören, welche man sich nur durch Studium und Fleiß verschaffen könne. Früher sei das Gesetz bestanden, daß Niemand ohne Nachweisung der ordentlichen Erlernung des Gewerbes und der Wanderschaft selbstständig ein Gewerbe betreiben oder das Meisterrecht erlangen konnte. Gegenwärtig ist es anders geworden. Durch das bestehende Gewerbegebot ist jedermann berechtigt, selbstständig ein Gewerbe zu betreiben, gleichviel ob er dasselbe erlernt habe und auf Reisen sich die nothwendigen Geschäftserfahrungen gesammelt habe oder nicht.

Es sei daher nothwendig, daß alle jene Anstalten errichten werden, an welchen sich der junge Gewerbsmann zu seinem künftigen Berufe ausbilden und sich nebstbei auch jene Kenntnisse verschaffe, welche einem gebildeten Menschen eigen sein müssen. — Der Gewerbestand sucht sich in gegenwärtiger Zeit anderen Ständen gleichzustellen; dies könne jedoch nur dann geschehen, wenn derselbe in seiner wissenschaftlichen Vervollkommenung mit anderen gebildeten Ständen gleichen Schritt hält. Jedes gut erlernte Gewerbe, sagt ein altes Sprichwort, hat einen goldenen Boden. Hat jemand dem Gewerbestand sich gewidmet, die nötige Vorbildung sich angeeignet, dann hindert ihn nichts an seinem guten Fortkommen. Der Gewerbestand sei in seiner Tätigkeit durch keine Schranken beirrt, ihm stehe die Welt offen. Die Produkte des Gewerbestandes haben überall ihren Werth, und die Ausdehnung der gewerblichen Produktion kann in das Unendliche geben. Welche unendliche und vortheilhafte Bahn habe der Gewerbestand gegen jeden anderen Stand vor sich. Während der Beamte oder Soldat nach vieljährigen, schwierigen und kostspieligen Studien erst im späten Alter zu einer Stellung gelangt, welche ihm einen besseren Lebensgenuss gönnt, ist es dem Gewerbsmann möglich, noch in der Blüthe des Mannesalters sich Reichthümer zu sammeln und sich einen Wohlstand zu gründen. — Wir sehen im

Gewerbestande unzählige Männer, die sich durch eigene Kraft und Wissen zu ihrer Stellung emporgehoben haben.

Bei anderen Ständen sehe man sehr wenige derartige glänzende Erfolge des mühsamen Strebens. Ein Bischen mehr Ansehen, welches bitter und schwer verdient ist, ist Alles, was Viele der wissenschaftlich gebildetesten und tapfersten Männer erstreben können. Nur durch die tüchtige und wissenschaftliche Bildung des Gewerbestandes würden dem Lande die Quellen des Wohlstandes und Reichthums eröffnet und somit der Wohlstand des Staates gegründet. Ein Mittel hierzu sei nun die Ober-Realschule, und nicht nur die Handels- und Gewerbeakademie, sondern jede Korporation in deren Wirkungskreis es liegt, für das Landeswohl zu sorgen, sollte mit vollem Eifer bemüht sein, dahin zu wirken, daß Krain endlich eine Ober-Realschule erhalte.

Allein nicht nur für den Gewerbestand, dem Herr Redner ein Hoch darbringt, sondern auch für die Grundbesitzer und Oekonomen sei die Errichtung einer Ober-Realschule in Krain von größter Wichtigkeit. Die Kenntnis der Chemie, Mechanik und anderer Zweige der Physik seien für einen tüchtigen Oekonomie von höchster Wichtigkeit. In tüchtiger Oekonomie liege ein großer Reichthum des Staates.

Redner stellt demnach den Antrag, die Kammer wolle sich allsogleich an den Landesausschuss verwenden, damit derselbe diesen Gegenstand beim nächsten Landtage zur Sprache bringe.

ad 5. Dieser Antrag wurde nach einigen Debatten einhellig zum Beschlus erhaben.

6. Role des Landesausschusses für Krain, ddo. Laibach 7. September 1862, 3. 2420, in welcher derselbe mittheilt, daß dem nächsten Landtage ein Antrag vorgelegt werden soll, welcher dahin geht, die bedeutenden Rückstände des Landes an den Grundentlastungs-Fond durch eine Kreditoperation zu decken.

ad 6. Infolge Einladung des Landesausschusses werden von der Kammer zu dem obigen Antrage vorbereitend, vom Landesausschusse zusammengesetzten Comité der Herr Präsident L. C. Luckmann, seiner Herr G. C. Holzer, und im Falle der Nicht-Annahme Seitens des Letztern Herr Gustav Heimann erwählt.

7. Der Herr Präsident legt der Kammer das Kosten-Präliminare der Kammer pro 1863 vor.

ad 7. Dasselbe wird in der Summe pr. 2463 Gulden genehmigt, und eine Umlage von 3 p. C. der Erwerbsteuer für hinreichend erklärt.

Der detaillierte Erfordernis-Nachweis liegt dem Protokolle bei.

8. Herr Kammerath Karlinger trägt vor den Bericht über die Oremal-Handlungsschule für das Schuljahr 1861/62.

ad 8. Nachdem aus dem Berichte zu entnehmen ist, daß der Vorsteher der Oremal-Handlungsschule, Herr Ferdinand Mahr, in besonders thätiger Weise seinem diesjährigen Geschäft oblag, wurde einhellig beschlossen, demselben den Dank der Kammer in einem besonderen Anerkennungsschreiben auszudrücken.

9. Herr Kammerath Karlinger legt weiters die dokumentierte Rechnung über das Handlungsschulvermögen für die Zeit vom 7. Dezember 1861 bis 31. August 1862 mit dem Antrage vor, daß dem Verlaß des Herrn Josef Schreyer der Kaufschilling für die von demselben angeschaffte Wertheim'sche Kasse pr. 233 fl. 55 kr. aus dem Handlungsschulvermögen ausbezahlt und zu dem Ende die Veräußerung zweier Kredit-Lose bewilligt werden möge.

ad 9. Hierüber wurde beschlossen, die Rechnung der vorschriftsmäßigen Revision zu unterziehen, zugleich wird der Antrag wegen Verkaufes der Lose und Bezahlung der Anschaffungskosten der Wertheim'schen Kasse genehmigt.

Sonach wurde die Sitzung aufgehoben.

Laibach am 16. September 1862.

L. C. Luckmann,
Präsident.

J. U. Dr. Ant. Uranitsch,
Sekretär.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 19. September. (Wochenbericht.) Kasseb. Zu dieser Woche wurden nur für den Detail, aber

zu festen Preisen für alle Qualitäten gehandelt. Nach den Berichten aus Brasilien und über den Ausgang der holländischen Auktion steht jetzt ein größerer Verkehr in bedeutenderen Parteien zu erwarten, wenigstens kann man hoffen, daß die Nachfrage aus dem Innern nicht wie bisher ganz geringfügig bleibe. Gest. Zucker wurde nur für den Bedarf gekauft und waren die Preise auch für die besseren Qualitäten bei beschränktem Geschäft flauer.

Baumwolle. Sowohl Ware als auch Aufträge fehlen, und es kam daher fast zu gar keinem Verkehr. Die Spinner sind eher geneigt, ihre Baumwolle zu verkaufen als sie zu verspinnen.

Früchte. Wir haben neue Zufuhren von rothen Rosinen, Yerli, wie Cisne-Qualität gehabt. Doch wurden nur kleine Geschäfte in ersterer Sorte bei gewicheten Preisen gemacht. Für Cisne war bis jetzt noch keine Frage. In Sultaninen entwickelte sich ein beträchtlicher Umsatz zu vollen Preisen. Erste Qual. fehlen. Von schwarzen Rosinen kamen kleine Partien von Cisne und Fochie an und wurde Einiges zu fl. 13 detailliert. Das Geschäft in Korinth war sehr belebt und wurden 10.000 Ztr. zu fl. 9—10 verkauft. Die Preise behaupteten sich bei guten Aussichten für den Artikel. Von Feigen aus Calamata kamen nur 400 Ztr. und wurden nur für den Detail Geschäfte gemacht, da die gewöhnlichen Aufträge für Fabriken noch fehlen, doch nimmt man an, daß die Preise sich behaupten werden. In Smyrna-Feigen war ziemlicher Umsatz und wurde 1. Qual. mit fl. 22—23 bezahlt. Auch in jugoslaw. Feigen wurde leidlich verkehrs; gute Qual. die jetzt fehlt, blieb behauptet. Dalmatiner wurden hinlänglich umgesetzt zu ermäßigten Preisen. Pugl. Johannibrot änderte den Preis nicht, aber der Verkehr war nur gering. Agrumen behauptet bei knappem Geschäft. Mandeln waren animiert bei früheren Preisen. Der Vorrath von neuer Frucht ist sehr reduziert.

Gummen bei unveränderten Preisen in beschränktem Verkehr.

Wolle hinreichendes Geschäft zu neuerdings gestiegenen Preisen.

Ol bleibt fortwährend in Gunst und die Woche würde reicher an Geschäften gewesen sein, wenn nicht der disponible Vorrath beschränkt wäre. Dieser ist jetzt in wenigen Händen und die Besitzer haben bei den mäßigen in Aussicht stehenden Ankünften ihre Forderungen erhöht.

Häute wurden nur wenig verkauft. Die Preise sind aber jetzt besser als früher behauptet.

Allzari. Für diesen Artikel ist nur sehr geringe Nachfrage. Eine Partie neuer griechischer Ware wurde mit einigen Erleichterungen im Preise abgegeben.

Getreide. Der Markt hielt sich in der letzten Woche andauernd still und war wegen der entmuthigenden Nachrichten von den fremden Konsumtionsplägen leblos. Bei den wenigen Umsätzen in Weizen, die sich nur auf 30.000 St. größtentheils ungar. und banater Ware, belaufen, ergab sich sowohl für prompte als für die Lieferungsware ein neuer Abschlag der Preise gegen die vorwochenlichen. Von Mais wurden 12.000 St. verkauft und war dieser Artikel eben so wie Hafer, von dem 2000 St. abging, nur matt zu den früheren Preisen behauptet und im Ganzen vernachlässigt. Die anderen Artikel blieben zwar ohne Aenderung der Preise, aber auch unbeachtet.

Eingesendet.

In allen Hauptstädten der Länder des österr. Kaiserstaates, ja selbst in den meistens kleineren Kreisstädten finden sich zur Bequemlichkeit für das fahrlässige Publikum Täfer an den Hauptplätzen aufgestellt. Laibach, obgleich ebenfalls eine Landeshauptstadt, vermißt eine solche Einrichtung. Die Gemeindevertretung würde sich den Dank vieler Einwohner, sowie auch den Dank der nicht unbeträchtlichen Fremden, die sich hier sehr häufig längere Zeit aufzuhalten, erwerben, wenn sie, so wie in anderen Städten, die in Laibach mit Besuchern versehenen Lohnkutschere verpflichten würde — nach einer zu bestimmenden Reihenfolge — an den Hauptplätzen der Stadt, z. B. Hauptplatz, Sternallee und Wienerstraße, innerhalb bestimmter Stunden des Tages je einen Wagen zur Benutzung des Publikums — nach einer bestimmten Fahrpreise aufzustellen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Raum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
16. Septbr.	6 Uhr Mrg.	325. 93	+10. 00	Gr.	Nebel	
	2 " Nähm.	325. 52	+17. 50	"	Sonnenschein	0.00
	10 " Abd.	325. 92	+13. 20	SW. schwach	Sternh. Wetterleucht. im S.	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Vörsenbericht. Wien, 20. September. (Mittags 1½ Uhr.) (Nr. Stg. Abbl.) Münzen und fremde Valuten reichlich und um einige Schtel billiger zu haben. Fondspapiere unverändert, 1860er-Lose jedoch und einige Sorten Grundstücks-Obligationen mehr angeboten als begehr. Bank- und Bahn-Aktien durchschnittlich matter, nur böhmische Westbahn-Aktien um 3 fl. pr. Stück besser bezahlt und schließlich auch Kredit-Aktien höher. Geld knapp im Gekompte und anfänglich auch im Leihgeschäfte.

Öffentliche Schuld.		Geld Ware		Geld Ware		Geld Ware			
A. des Staates (für 100 fl.)		Öst. & Ost. und Salzb. zu 5%	86.—	86.50	Galiz. Kaisl.-Ludw.-Bahn 1. 200 fl.		Geld Ware		
		Geld Ware	5	86.—	GM. m. 180 fl. (90%) Einz.	226.50	227.—		
In österr. Währung zu 5%	66.50	66.60	Steiermark	5	85.—	Öst. Den.-Danub.-Ges. 1/2	417.—		
5% Aulich. v. 1861 mit Rückz. 93.80	94.—		Mähren u. Schlesien	5	87.—	Österreich. Lloyd in Triest 1/2	419.—		
dette ohne Abschnitt 1862	92.20	92.40	Ungarn	5	71.60	72.25	222.—		
National-Aulichen mit			Öst. Ban., Kro. u. Slav.	5	71.—	Wieder Dampf-Alt.-Ges. 1/2	380.—		
Jänner-Coupons 5%	83.—	83.20	Galizien	5	71.70	72.—	385.—		
National-Aulichen mit			Siebenb. u. Busow.	5	69.25	70.—	Waldau in Pester Leiterbrücke	164.75	165.25
April-Coupons 5%	83.20	83.30	Venetianisches Aut. 1859	5	96.—	Wöhrl. Westbahn zu 200 fl. GM.	147.—		
Metaliques 5%	71.—	71.10				Therißbahn-Aktien 200 fl. GM.	147.—		
dette mit Mai-Coup. 5%	71.15	71.25	Aktien (pr. Stück).			m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	147.—		
dette 41%	62.50	63.—	Nationalbank						
mit Verlösung v. Jahre 1839	136.25	136.75	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	215.40	215.50	Pfandbriefe (für 100 fl.)			
1854	90.80	91.—	N. ö. Eisen.-Ges. 1/2	500 fl. d. W.	625.—	Nationalb. 6jäh. v. 3. 1857 5% 103.25	103.75		
1860 zu 500 fl.	91.—	91.10	K. Ferd.-Markt. 1/2	1000 fl. GM.	1896.—	konf. auf 10% dette 5	—		
zu 100 fl.	92.10	92.30	Staats-Ges. zu 200 fl. GM.			— 100.—			
Como-Rentenb. zu 42 L. austr.	17.—	17.25	oder 500 fl.			G. M. verlosbare 5	87.50		
B. der Kronländer (für 100 fl.)			123.60			Nationalb. auf 5% 5	88.—		
Grundstücks-Obligationen.			R. Kaisl.-Bahn zu 200 fl. GM.			Salm 83.50	83.75		
Nieder-Oesterreich	zu 5%	85.50	86.50						

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien

Den 20. September 1862.

Effekten. Wechsel.

5% Metalliques	71.05	Silber	124.50
5% Nat. Aut.	83.05	Londen	126.10
Bankaktien	793	K. f. Dukaten	603

Lottoziehung vom 20. September.

Wien: 43 88 47 12 49.

Graz: 9 84 24 72 20.

Fahrordnung

der
Büge der k. k. Südbahn-Gesellschaft vom 1. Mai 1862 bis auf Weiteres.

a) Büge zwischen Laibach und Wien.

In der Richtung nach Wien.

Laibach Abfahrt Nachm.	1 Uhr	9 M. u. Nachts 12 Uhr	57 M.
Steinbrück	3	26	Früh
Cilli	4	16	4
Pragerhof	5	54	5
Marburg	6	50	6
Graz Abends	8	55	8
Bruck a. M.	10	42	10
Neustadt Früh	3	34	Nachm.
Wien Ankunft	5	17	5

In der Richtung von Wien.

Wien Abfahrt Vorm.	9 Uhr	30 M. u. Abends	9 Uhr 30 M.
Neustadt	11	27	11
Bruck a. M.	4	38	Früh
Graz	6	31	4
Marburg Abends	8	46	8
Pragerhof	9	22	9
Cilli	11	1	10
Steinbrück	11	47	11

Laibach Ankunft Früh 2

b) Büge zwischen Laibach, Triest und Venedig.

Laibach Abfahrt Früh 2	U.	11 M. Nachm. 2 U.	7 M.
Adelsberg	4	38	4
Nabresina	7	32	7
Triest Ankunft	8	15	Abends 8
Nabresina Abf. Früh	7	55	9
Venedig Aut. Nachm.	3	6	Früh 4

In der Richtung von Venedig, Triest und Laibach

Benedig Abf. Abends	11 U.	— M. u. Vorm.	11 U. — M.
Nabresina Ank. Früh	6	26	Abds.
Triest Abfahrt	6	45	6
Nabresina	7	48	7
Adelsberg	10	26	10
Laibach Ank. Mittags	12	49	Nachts 12

Der Gilzung Nr. 2 geht jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von Wien nach Triest, und mittels Personenwagen Nr. 8 von Nabresina nach Venedig

Verona und Peschiera ab. Die Abfahrt von

Wien erfolgt Früh 6 U.	30 M.	Triest Abf. Früh 6 U.	30 M.
Graz Mittag	12	31	Laibach
Cilli Abends	3	39	Cilli
Laibach	5	44	Graz
Triest Aut. Abds.	9	59	Wien Ank.

Freuden-Münzeige.

Den 19. September 1862.

Die Herren: Baron Roschitz, Gutsbesitzer, und — Moschny, Agent, von Wien. — Dr. Hoffmann, k. k. Regiments-Arzt, von Triest. — Dr. Pöhl, k. k. Ingenieur, von Gloggnitz. — Dr. Godina, k. k. Finanz-Bezirks-Kommissär, von Klagenfurt. — Dr. Kurz, Fabrikbesitzer, von Nürnberg. — Dr. Bottre, Kaufmann, von Agram. — Dr. Terzi, von Bergamo.

3. 376. a (2) Nr. 9517.

Lizitations-Aufrufmachung.

Am 30. September 1862 um 10 Uhr Vormittags findet zu Karlstadt in der Regiments-Verwaltungskanzlei die erneute Lizitation wegen Verpachtung des Rechtes zur Buchenschwammsammlung in den gesamten, nicht eingeschönten Arealen der 4 Karlstädtter Regimenter, auf die Dauer vom 1. November 1862 bis Ende Oktober 1865 statt. — Der Ausrußpreis ist pr. Jahr 1011 fl., Neugeld 10% hievon.

Schriftliche Offerte haben bis 29. September 1862, mit dem Neugelde belegt, beim obigen Regiments einzulaufen. Die Bedingungen können jederzeit in der Verwaltungskanzlei eingesehen werden.

Karlstadt am 9. September 1862.

3. 1798. (3) Nr. 13351. Edikt.

Im Nachhange zum diesgerichtlichen Edikte ddo. 15. Juli 1862, 3. 10823, wird kundgemacht, daß am 27. September d. J. Vormittags 9 Uhr vorigerichts zur II. exekutiven Zeilbietung der dem Maltbäus Schutz von Skrill gehörigen Realität geschritten werden wird.

R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 29. August 1862.

3. 1782. (3)

3. 1855. (2)

Ein Förster,

geprüft und praktisch gebildet, der windischen Sprache kundig, nicht über 45 Jahre alt, wird am Gute Oberburg in Steiermark sogleich aufgenommen.

Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt pr. 385 fl. öst. W., freie Wohnung nebst Brennholz, der Genuß eines Gartens und an Acker und Wiesen bei 4½ Joch verbunden.

Die Gesuche, worin das Alter, der Stand, und allfällig die Anzahl der Kinder anzugeben sind, sollen bis 15. Oktober d. J. bei der Gutsverwaltung zu Oberburg, Post Cilli, franko überreicht werden.

Eröffnung

der

Handels-Lehranstalt

zu Laibach

mit 1. Oktober 1862.

Ferdinand Mahr,

Direktor.

3. 1868. (1)

Niederlags-Eröffnung.



Eröffnung.

Die Niederlage der k. k. landesbefugten Männer-Kleider-Fabrik

der

M. & J. Mandl

in der

Sternallee im Mallijschen Hause,

empfiehlt ihr bestassortirtes Lager der feinsten und modernsten Schafwoll-Herbst- und Winter-Möcke, sowie auch Herbst- und Winter-Hosen und Gilets von der ordinärsten bis zur feinsten Qualität für Kinder und für Erwachsene zu stauend billigen Preisen.